

Zimbern wichtiger Bestandteil der Euregio

SPRACHMINDERHEIT: Nachkommen der Ursiedler aus Bayern kämpfen um ihr Kulturerbe – Standardwerk über zimbrische Sprache in Laimbachtälern vorgestellt

BRANDTAL/VALARSA. Hohen Besuch erfuhr kürzlich die südlichste Berggemeinde der Euroregion Tirol. Anlass dafür war eine der zimbrischen Sprachminderheit gewidmete Veranstaltung, welche die Vorstellung eines Standardwerkes über die zimbrische Sprache samt Orts-, Flur- und Familiennamen in den Laimbachtälern (Valli del Leno), die feierliche Enthüllung einer Schautafel mit den zimbrischen Flurnamen und die offizielle Eröffnung des Kultur- und Heimatmuseums zum Inhalt hatte. Die Veranstaltung stand unter dem Ehrenschild der Euregio, und die Festrede hielt Generalsekretär Christoph von Ach.

Kultureller Reichtum

Der Bürgermeister der Berggemeinde Brandtal/Vallarsa Luca Costa hieß den hohen Gast herzlich willkommen. „Das historische Tirol war immer schon mehrsprachig, und die zimbrische Sprache stellt einen kulturellen Reichtum unserer heutigen Euroregion dar, den es zu erhalten gilt“, betonte Christoph von Ach in seiner Festrede. Es folgten die Grußbotschaften von



Freuen sich über die gelungene Initiative zur Erhaltung und Aufwertung der zimbrischen Sprachminderheit (von links): der Zimbernforscher und Kulturvereinsobmann Hugo-Daniel Stoffella, Euregio-Generalsekretär Christoph von Ach, Bürgermeister Luca Costa und Museumsgründer Arthur F. Stoffella.

Giorgio Leonardi, Vizepräsident der Region, und Sieghard Gamber, Amtsdirektor in der Abteilung Sprachminderheiten der Region. Als offizieller Vertreter der zimbrischen Sprachminderheit sprach Gianni Nicolussi Zai-ga, seines Zeichens Vorsitzender des zimbrischen Kulturinstituts und Bürgermeister von Lusern, der in seinem auf Deutsch, Ita-

lienisch und Zimbrisch gehaltenen Grußwort seine Genugtuung zur gelungenen Initiative zum Ausdruck brachte.

Ein Zeichen der Solidarität aus Südtirol überbrachten der ehemalige Kammerabgeordnete Hans Widmann und der ehemalige Obmann der Deutsch-Ladinischen Sprachminderheitengewerkschaft

ASGB, Georg Pardeller.

Der Zimbernforscher und Obmann des Kulturvereins „Laimbachtaler Zimbern“, Hugo-Daniel Stoffella, stellte das vom Dokumentations- und Kommunikationszentrum der Sprachminderheiten in den Alpen (DoKoSA) herausgegebene Standardwerk vor.

Offizielle Anerkennung gab es

von Seiten des Freistaats Bayern, nämlich vom Staatsminister für Wissenschaft, Bernd Sibler, und vom Staatsminister für Heimat, Albert Füracker, die in ihrer Grußbotschaft, die auch als Vorwort im Buch enthalten ist, daran erinnerten, dass das Zimbrische eng mit dem Alt-Bairischen verwandt und die älteste noch gesprochene Form der deutschen Sprache ist.

„Mit der vorliegenden Publikation liegt nun auch für das letzte fehlende Kettenglied im zimbrischen Gebiet, nämlich die Laimbachtäler, ein Standardwerk vor, in dem der in der Mundart noch heute verwendete zimbrische Wortschatz mit-samt Orts-, Flur- und Familiennamen erfasst ist. Ein aufrichtiges Vergelt's Gott dafür an Hugo-Daniel Stoffella, der sich mit großer Leidenschaft und Tatkraft für den Erhalt der zimbrischen Kultur einsetzt“, so die Minister.

Dem schloss sich auch Deutschlands Honorarkonsul für die Region Trentino Südtirol, Gerhard Brandstätter, an, der Hugo-Daniel Stoffella als Brückenbauer bezeichnet: „Unser Territorium braucht solche

grenzüberschreitende Humanisten, die ehrenamtlich in ihrer Freizeit an einem gemeinsamen Europa arbeiten“. Die Herausgabe des Werkes würdigte auch der für Minderheiten zuständige Regionalassessor Manfred Vallazza: „Mit der Verwirklichung des vorliegenden, in jahrelanger Arbeit entstandenen Werkes hat sich Hugo-Daniel Stoffella durch seinen unermüdlichen und selbstlosen Einsatz für den Fortbestand dieses wertvollen Kulturgutes ausgezeichnet.“

Schautafel enthüllt

Anschließend nahmen Euregio-Generalsekretär Christoph von Ach und Bürgermeister Luca Costa die feierliche Enthüllung der am Dorfplatz aufgestellten großen Schautafel mit den zimbrischen Flurnamen und die offizielle Eröffnung des Kultur- und Heimatmuseums vor. Zum Abschluss sprach Umberto Patuzzi vom Einheitskomitee der historischen deutschen Sprachinseln in Italien einen Toast auf Zimbrisch aus und rief zum gemeinsamen Einsatz zum Erhalt des zimbrischen Kulturerbes auf.